

# Delegiertenversammlung in Burgdorf : vom 15. Februar 1953

Autor(en): **Fausch, Stini**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **57 (1952-1953)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316042>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Sitzung des Zentralvorstandes**

vom 14. Februar 1953, im Hotel Stadthaus in Burgdorf

(Protokollauszug)

Entschuldigt abwesend sind: Frl. Dr. Zweifel, Frl. Böschenstein, Frl. Ryser und Frau Olga Meyer.

1. Die Protokolle der Zentralvorstandssitzung vom 10./11. Januar und zweier Bürositzungen werden genehmigt und verdankt.
2. Die verschiedenen Anträge, so wie sie der Delegiertenversammlung vorgelegt werden, kommen zur Beratung. — Es wird eine Kommission bestimmt, die die projektierten Bauarbeiten zu überwachen hat. Leiterin ist Frl. Siegenthaler.
3. Die letzten Vorbereitungen für die Delegiertenversammlung werden getroffen.
4. Die Sektionen Zürich und Freiburg erhalten Subventionen für veranstaltete Kurse. — Eine Seminaristin aus Bern wird aus dem Emma-Graf-Fonds unterstützt. — Folgende Beiträge werden ausgerichtet an: L'école d'humanité Fr. 50.—, Heidibrunnen Fr. 100.—, Rotkreuzsammlung für die Wassergeschädigten in Holland, England und Belgien Fr. 200.—.
5. Frl. Bühr hat ihre Stelle als Vorsteherin im Heim gekündet. — Ein neuer Tarifentwurf wird durchberaten.
6. Wir suchen eine Entlastung für unsere Kassierin.
7. Neuaufnahmen: Sektion Bern: Schneider Margrit, Bern. Sektion Basel-Stadt: Brefin-Urban, Lidia, Basel; Jutzler Verena, Basel. Sektion Oberaargau: Schär Elisabeth, Madiswil; Schneeberger Ruth, Thunstetten; Schneider Marianne, Aarwangen. Sektion Solothurn: Schlegel Hedi, Balsthal. Sektion St. Gallen: Kleiner Loni, Goldach; Wohlwend Parma, Grabs. Sektion Thurgau: Schmid Doris, Kreuzlingen.

## **Delegiertenversammlung in Burgdorf**

vom 15. Februar 1953

1. Die Präsidentin begrüßt die Gäste und die Delegierten.
2. Außer Tessin sind alle Sektionen vertreten.
3. Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung wird auf Empfehlung von Frl. Matter, Aarau, und Frl. Beck, Grafenried, die es prüften, genehmigt und verdankt.
4. Nach eingehender Orientierung durch die Heimpräsidentin, den Architekten, die Zentralkassierin und den finanziellen Berater stellt die Präsidentin die Anträge; diese lauten auf: Installierung des fließenden Wassers in allen Zimmern, Möglichkeit der Telefonanschlüsse, Versetzen der Heizkörper, Anschaffung eines 2500-l-Boilers, Isolation des Küchenbodens und verschiedene fällige Reparaturen. — Alle Anträge werden beinahe einstimmig genehmigt und der Kredit von Fr. 200 750.— gewährt. Dazu werden dem Stauffer-Fonds Fr. 50 000.— entnommen. — Die auf dem Heim liegenden Schuldscheine werden zurückbezahlt. — Die Betriebsrechnung weist ein Defizit auf.
5. Anlässlich des 50jährigen Bestehens unserer Stellenvermittlung erhält sie aus der Zentralkasse Fr. 5000.— als Betriebsfonds.
6. Das Arbeitsprogramm sieht einen Wochenendkurs vor.

7. Infolge Ablaufs der Amtsdauer tritt Frl. Rohrer in der Heimkommission zurück. Sie wird ersetzt durch Frau Berger-Junger, Bern.
8. Statutenänderung § 11: Nicht festangestellte, pensionierte und außerordentliche Mitglieder bezahlen die Hälfte.
9. Je ein Mitglied aus den Sektionen Thun und Solothurn hat das Recht, über ein Wochenende das Heim zu besuchen.

Die Aktuarin: *Stini Fausch*

---

*Will das Glück nach seinem Sinn  
Dir was Gutes schenken,  
Sage Dank und nimm es hin  
Ohne viel Bedenken!*

---

### **Jahresbericht 1952/53**

Heute darf ich Ihnen eine Art Jubiläumsbericht ablegen, kann doch *der Schweizerische Lehrerinnenverein Ende 1953 auf 60 Jahre seines Bestehens zurückschauen*. Das brennende Anliegen unserer Kolleginnen jener Tage war die Fürsorge für ältere und bedürftige Berufsgenossinnen, wie es in § 1 der Statuten vom 16. Dezember 1893 heißt:

Unter dem Namen «Verein schweizerischer Lehrerinnen» bildet sich ein Verband, der bezweckt:

- a) kranken, rekonvaleszenten und erholungsbedürftigen Lehrerinnen gegen geringe Kosten den Besuch von Erholungsstationen zu ermöglichen,
- b) ein eigenes Heim zur Aufnahme dienstunfähiger Lehrerinnen zu erwerben,
- c) in schweren Krankheitsfällen, die die Aufnahme in Erholungsstationen unmöglich machen, den Mitgliedern nach Ermessen des Vorstandes Beiträge in Geld zu verabfolgen,
- d) durch persönliche Verbindung der Mitglieder die Kollegialität und Solidarität zu pflegen und das Berufsleben zu fördern.

Der Zweckparagraph der heutigen Statuten (§ 2) lautet:

Der Schweizerische Lehrerinnenverein bezweckt:

- a) Wahrung der Interessen des schweizerischen Lehrerinnenstandes;
- b) Förderung der Weiterbildung und Einflußnahme auf die Ausbildung der Lehrerinnen;
- c) Fürsorge für bedürftige Lehrerinnen;
- d) Zusammenarbeit mit pädagogischen Organisationen des In- und Auslandes;
- e) Mitarbeit in andern Frauenverbänden.

Das Protokoll vom 16. Dezember 1893 führt aus:

«Die Präsidentin (wohl des Bernischen Lehrerinnenvereins), Frau Großheim-Jester, begrüßte mit einer warmen Anrede die Versammlung (zirka 70 Lehrerinnen). Sie gab ihrer Freude Ausdruck, daß auf unsern Aufruf eine so große Zahl Lehrerinnen zustimmend geantwortet haben; sie appelliert an